

Masterstudiengang „eHealth“ - Erfahrungen und Perspektiven -

Masterprogram “eHealth”- Experiences and Perspectives

Prof. Dr. Roland Trill
University of Applied Sciences Flensburg

Zusammenfassung. Der 2007 ins Leben gerufene Masterstudiengang eHealth hat seine Praxistauglichkeit an der Fachhochschule Flensburg in mittlerweile drei Durchgängen bewiesen. Die Absolventen sind am Arbeitsmarkt sehr gefragt, vereinen sie doch die wesentlichen Kompetenzen des „neuen“ Gesundheitswesens: Technologie, Ökonomie und soziale Kompetenz. Durch Projektstudium werden diese Kompetenzen erlernt. Anwendungsfelder sind: Akten-, Telemedizin- und Portale.

Abstract. In the meantime the masterprogram on eHealth has run successfully since 2007 at the Flensburg University of Applied Sciences. The graduates are very well seen in the growing labourmarket on eHealth, because they combine most important competences: technology, economy and social competences. The main method of learning is to build interdisciplinary learning (project) teams. These projects are working on the fields of records (EPR, EHR), telemedicine and portals on a national or international level (because eHealth is an international challenge).

Keywords. Masterstudium, eHealth, F&E Projekte

Einleitung

Zum Wintersemester 2007 führte die Fachhochschule Flensburg den Masterstudiengang eHealth ein. In diesem nicht-konsekutiven Studiengang wird auf große Praxisnähe und interdisziplinäre Teams gesetzt. Eine Bedarfsanalyse vor dem Start ergab ein großes Arbeitsmarktpotenzial, das mittlerweile als bestätigt gelten kann.

Die ersten Absolventen hatten keine Schwierigkeiten, einen qualifizierten Arbeitsplatz direkt im Anschluss an das Studium zu finden. Besondere Nachfrage wird seitens der IT- und KT-Anbieter formuliert, da die Zukunft des deutschen Gesundheitswesens durch eine zunehmende Vernetzung gekennzeichnet ist – und dies genau im Fokus dieses Studiengangs steht. Die Relevanz wird auch durch gelungene Projekt-

akquisitionen deutlich, die ohne ihn so nicht möglich gewesen wären. Am Anfang soll aber kurz das umfassende Verständnis des Begriffs „eHealth“ aufgezeigt werden, da sich aus ihm die inhaltlichen Schwerpunkte des Lehrplans ableiten lassen, die in diesem Artikel im Detail keinen Platz finden können.

1. Entstehung

Grundlage des inhaltlichen Verständnisses des Studiengangs ist die folgende Abbildung:

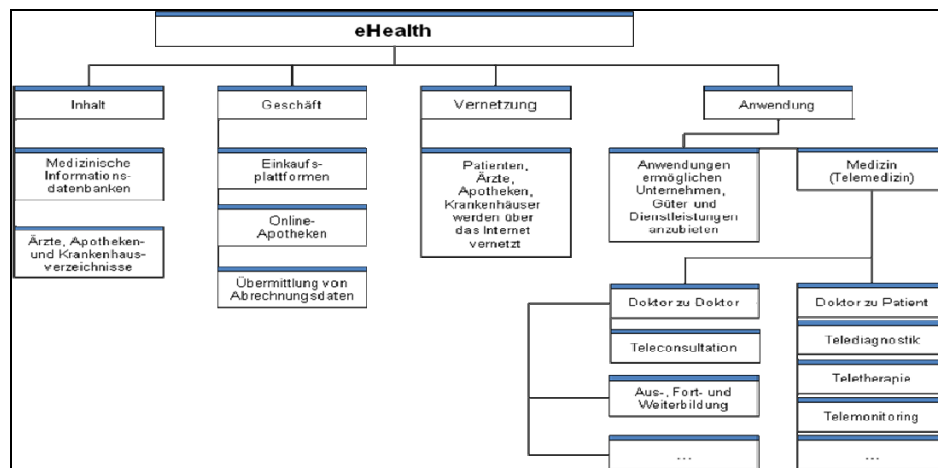


Abbildung 1: Teilgebiete von eHealth¹

2. Inhalte

Wer eHealth-Projekte begleiten, steuern oder umsetzen will, benötigt (wenigstens) folgende Kompetenzen:

- Projektmanagement und soziale Kompetenz
- Kenntnis über Strukturen und Prozesse im Gesundheitswesen (insbesondere Sektor übergreifend !)
- Fähigkeit, betriebswirtschaftlich tragfähige Geschäftsmodelle entwickeln zu können
- Verständnis der Netzwerkarchitekturen (mobil und stationär)
- Sprachkompetenz (insb. englisch)².

Das Curriculum des Masterstudiengangs „eHealth“ orientiert sich an diesen Kompetenzfeldern:

¹ Trill (2009), S. 53

² eHealth ist kein nationales Tätigkeitsfeld. Internationale Projekte gewinnen zunehmend an Wichtigkeit (vgl. beispielsweise www.ehealthforregions.net).

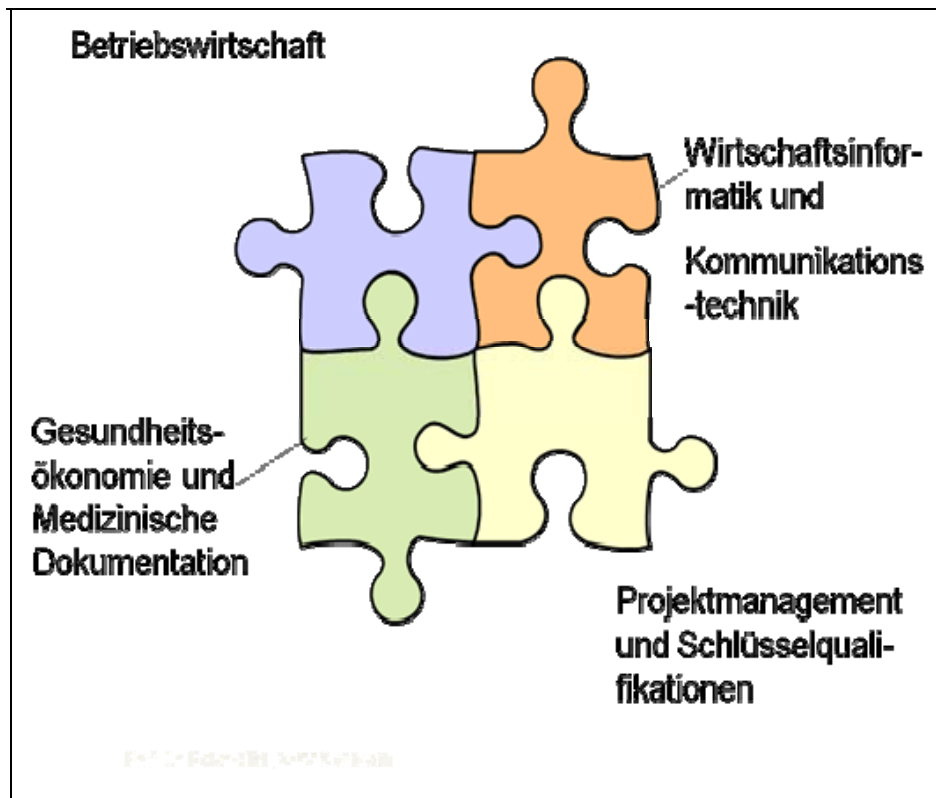


Abbildung 2: Kompetenzfelder des Masterstudiengangs eHealth³

Das Studium erstreckt sich über vier Semester, wobei die beiden letzten einem Projektsemester und der Masterthesis vorbehalten sind. Vorausgesetzt wird ein überdurchschnittlicher guter Abschluss in einem einschlägigen Bachelor- oder Diplomstudiengang.

3. Erfahrungen

Der Studiengang wird von der Praxis hervorragend angenommen! Die Interdisziplinarität und der hohe Praxisbezug (durch intensives Projektstudium) machen die Absolventen zu gefragten Mitarbeitern. Die Studierenden bringen aus ihrem ersten berufssqualifizierenden Abschluss unterschiedliche Kompetenzen mit. So kamen bisher die Studierenden aus dem Fachgebieten (Bachelor- oder Diplomabschlüsse): Betriebswirtschaft, Wirtschaft- und Medieninformatik, Public Health, Pflege- und Pflegemanagement, Gesundheitswissenschaften. Seit dem Wintersemester 2007 haben 52 Studierende dieses Studium aufgenommen. In dieser Zeit haben nur vier davon das Studium abgebrochen, zum Teil, da sie attraktive Angebote aus der Praxis erhielten. Erstmals zum Wintersemester 2010 wurde die maximale Auslastung von 20 Studier-

³ Vgl. www.fh-flensburg.de/ehealth

enden erreicht bzw. überschritten. Durch die Bildung interdisziplinärer Teams zur Bearbeitung der Semesterprojekte werden reale Projektsituationen des späteren Berufslebens simuliert. Die Projekte ordnen sich in die drei Hauptanwendungsbereiche ein:

- Aktenlösungen, wie beispielsweise EPA, EGA (eigentlich: Datenbanklösungen)
- Telemedizin
- Portale

Beispielhaft mögen hier zwei Studienprojekte genannt werden:

- Entwicklung eines Gesundheitsportals für die Stadt Flensburg (Umsetzung im Jahr 2011 durch die dann im Studiengang studierende Kohorte)
- Entwicklung einer telemedizinischen Lösung für den Bereich von Adipositas erkrankten Menschen (in Zusammenarbeit mit einem nationalen Klinikbetreiber).

Die Zukunftsfähigkeit dieses Studiengangs zeigt sich auch darin, dass die Absolventen bereits vor dem Abschluss des Studiums attraktive Arbeitsverträge unterzeichnen konnten (nachfolgend aufgeführt die Arbeitsbereiche der ersten Kohorte; in Klammern das jeweilige Bundesland):

- 2 Absolventen: Hochschulen und Forschungseinrichtungen (SH)
- 1 Absolvent: PVS-Anbieter (BY)
- 2 Absolventen: Pflegenetzwerk (HH)
- 3 Absolventen: IT-Komplettanbieter (RP)
- 2 Absolventen: Krankenhauskonzern (NRW und HH))
- 1 Absolvent: IT-Netzwerkanbieter (HE).

4. Projekte

Der Studiengang ist mittlerweile zu einem Zentrum einiger anspruchsvoller eHealth-Projekte geworden, die es sich kurz vorzustellen lohnt:

- ICT for Health (ein Projekt, an dem insgesamt acht Ostsee-Anrainerstaaten beteiligt sind, mit dem Ziel eHealth-Applikationen im Hinblick auf Akzeptanz, Empowerment und Lebensqualität, insbesondere aus dem Blickwinkel der älter werdenden Bevölkerung, zu untersuchen und Lösungsansätze zu pilotieren; gefördert aus Interreg IVb: 2010 – 2012).
- Crossborder Breast Health Center (ein deutsch-dänisches Projekt, das zum Ziel hat, die Zusammenarbeit in einem virtuellen Kompetenzzentrum grenzüberschreitend zu erproben; gefördert durch Interreg IVa: 2009-2010; Schwerpunkte sind die Teleradiologie und der Second Opinion Ansatz).
- eHealth for Regions (ein Zusammenschluss von sechs Regionen aus Dänemark, Schweden, Finnland, Litauen, Polen und Deutschland mit dem Ziel des Wissens- und Erfahrungsaustausches sowie der Durchführung gemeinsamer Projekte).
- Gesundheitsregion NORD (ein Zusammenschluss von ca. 70 Dienstleistern des Gesundheitsmarkts der drei nördlichsten Kreise Deutschlands mit dem Ziel, insbesondere die Versorgung im ländlichen Raum zu sichern und auszubauen. eHealth-Anwendungen sind wichtiger Bestandteil der Netzwerkstrategie).

Die Studierenden profitieren unmittelbar von diesen Projekten, z.B. durch Teilnahme, durch Besuche der Tagungen im Rahmen der Projekte oder durch den Rückfluss aus den Projekten in die Lehrveranstaltungen.

5. Ausblick

Der Studiengang eHealth stellt ein sehr gelungenes Experiment dar, den neuen, sich dynamisch verändernden Anforderungen im Gesundheitswesen mit einem neuartigen Ausbildungsgang zu entsprechen. Die Zukunft des deutschen Gesundheitswesens entscheidet sich an seiner Fähigkeit, eine zunehmend intersektorale Zusammenarbeit möglich zu machen. Ohne eine entsprechende Infrastruktur der Informations- und Kommunikationstechnologie ist die Umsetzung dieser Herausforderung nicht denkbar. Dieses „neue“ Gesundheitswesen braucht Menschen, die es gelernt haben in Netzwerken zu denken und in ihnen zu agieren. Die Verknüpfung von Technologie, Ökonomie und sozialer Kompetenz, wie sie im hier vorgestellten Studiengang nachgewiesen wird, schafft genau diese Voraussetzungen. Noch kennt nicht jeder im Gesundheitswesen diesen Studiengang, diejenigen die ihn kennen, bestätigen seine Zukunftsfähigkeit.

Referenzen

- [1] Trill, R. (2007), eHealth in Deutschland – Bestandsaufnahme, Perspektiven, Chancen, Studie im Eigenverlag (Gemeinschaftsstudie mit GEMINI Executive Search, Hamburg)
- [2] Trill, R. (Hrsg.) (2009), Praxisbuch eHealth, Stuttgart